

Kampf für die Isel bis zum Höchstgericht

Der „Verein zum Schutz der Erholungslandschaft Osttirol“ hat am Freitagabend in seiner Vollversammlung in Lienz den Kraftwerksplanern im Virgental massiven Widerstand angekündigt.

Der „Verein zum Schutz der Erholungslandschaft Osttirol“ existiert seit 1973. Einst als im Jahr 1971 die Landesregierung das „Speicherkraftwerk Dorfertal“ beschloss und die Entstehung des Nationalparks gefährdete, begann der Widerstand mit Wolfgang Retter an der Spitze. Im Jahr 2013 begeht man das 40-jährige Bestandsjubiläum – und auch nach vier Jahrzehnten Einsatz ist diese Umweltschutzorganisation Garant zum Schutz der Naturschönheiten Osttirols.

Immer wieder versuchen Energiekonzerne, Private und Gemeinden „Wasser zu Strom zu spinnen“. „Die fragwürdige Energiepolitik des Landes hat ihren Fokus weiter auf verbliebene Bäche unseres Lande gerichtet“, so Retter vor der Vollversammlung Freitagabend in Lienz. Bei den Wasserkraftbauern mache sich eine Torschlusspanik breit, denn die Bevölkerung habe mitbekommen, dass andere umweltfreundliche Stromerzeugungsmöglichkeiten Standard geworden seien. Retter: „Unsere Politiker scheinen offenbar keine besseren Einfälle für die Gemeindefinanzen zu haben, als den Bürgermeistern den Bau von Wasserkraftwerken zu empfehlen.“ Das jüngste Beispiel sei das geplante „Kraftwerk Obere Isel“, wo eine Ausleitung des „Herzflusses Osttirols“ im gesamten Siedlungsgebiet des Virgentales bevorstehe.

Im Interesse der Natur

Einen Hoffnungsschimmer sieht der Vereinsobmann in einem Entscheid des Verwaltungsgerichtshofes (VwGH) gegen eine Betreibergesellschaft einer Salzburger Windparkanlage. Zentrales Argument dieser Beschwerde war, dass das öffentliche Interesse an der Erzeugung von erneuerbarer Energie den Interessen des Naturschutzes am Schutz der Landschaft und des Naturhaushaltes vorzuziehen sei.

Die Höchstrichter sahen dies anders. Der VwGH argumentierte, dass die Standortqualität und Effizienz in der Erzeugung von erneuerbarer Energie für die Genehmigung von großer Bedeutung sei. Dies sei im Einzelfall aber mit der Intensität der Eingriffe in Landschaft und Naturhaushalt abzuwägen. Wolfgang Retter: „Wir werden Hilfe brauchen. Wenn uns bei der Isel die Politik nicht hilft, dann vertrauen wir auf die Richter und kämpfen für die Isel bis zum Höchstgericht.“

GÜNTHER HATZ

„Wir haben keinen Konzern hinter uns, wir können nur unsere ehrliche Meinung anbieten“

Wolfgang Retter, Obmann „Verein zum Schutz der Erholungslandschaft Osttirol“